

OLMA Eröffnungsfeier 2021, 7. Oktober 2021

Ansprache Christine Bolt, Direktorin Olma Messen St.Gallen

Ich begrüsse, sehr herzlich und allen voran Sie, Herrn Bundespräsident Guy Parmelin. Natürlich gebührt Ihnen diese Ehre schon allein aufgrund Ihres Amtes. Ich begrüsse Sie jedoch auch deshalb allen voran, weil Sie der erste waren, der sich für die heutige Feier angemeldet hat: Ihre Anmeldung ist am 3. März dieses Jahres bei uns eingetroffen. Sie hatte für das gesamte Team der Olma Messen St.Gallen enorme Bedeutung: Sie hat uns in der unsicheren, fragilen Zeit des zweiten Lockdowns in unserer Zuversicht bestärkt, dass die OLMA in diesem Jahr stattfinden kann.

Dafür sind wir Ihnen *äusserst* dankbar. Mir ist es an dieser Stelle ein Anliegen, Ihnen und dem gesamten Bundesrat dafür zu danken, dass Sie sich im vergangenen Frühling der Messe- und Eventbranche angenommen haben. Dass Sie im Dialog mit unseren Vertretern lösungsorientierte, pragmatische Wege aufgezeigt haben und uns damit eine Perspektive gaben. Das war und ist sehr wertvoll für uns.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich heisse Sie alle von ganzem Herzen willkommen zur OLMA 2021. Nebst unserem Bundespräsidenten heisse ich speziell willkommen:

- Die zahlreich anwesenden Nationalrätinnen und Nationalräte sowie die anwesenden und Ständeräte
- Die Vertreterinnen und Vertreter der nationalen und kantonalen Gerichtsbarkeiten, stellvertretend die Präsidentin des Bundesverwaltungsgerichtes Frau Marianne Ryter.
- Stellvertretend für die grosse Anzahl anwesender Mitglieder von kantonalen Parlamenten und Exekutiven begrüsse ich den Kantonsratspräsidenten aus Schaffhausen, Herrn Josef Würms, sowie die Regierungspräsidenten Walter Vogelsanger aus dem Kanton Schaffhausen und Marc Mächler aus dem Kanton St.Gallen
- Herzlich willkommen heisse ich die anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Stadt St. Gallen
- Und stellvertretend für die zahlreich anwesenden Gemeindepräsidentinnen und -Präsidenten unsere Stadtpräsidentin Maria Pappa.
- Ich begrüsse Herrn Divisionär Willy Brülisauer
- Und Herrn Bischof Markus Büchel.
- Ein sehr herzliches Willkommen richte ich an unsere Gäste vom diesjährigen Gastkanton Schaffhausen.

Geschätzte Politikerinnen und Politiker aus den OLMA-Kantonen und insbesondere aus dem Kanton St.Gallen: Wir haben uns in den vergangenen eineinhalb Jahren viel gesprochen. Es waren gute Gespräche zu anspruchsvollen Themen. Eine, wie ich finde, erfolgreiche Zusammenarbeit. Dies war vor allem deshalb möglich, weil wir uns begegnet sind: und zwar auch in Zeiten des Lockdowns physisch, meist in einem Raum der Olma Messen, natürlich mit ausreichend Abstand. Zum Beispiel im Rahmen der seit mehr als einem Jahr auf unserem Gelände stattfindenden Parlaments-Sessionen. Damit blieben die Olma-Hallen auch in einer Zeit, in der Begegnung fast nicht mehr möglich war, ein Ort, an dem sich Menschen trotz allen Einschränkungen treffen konnten.

Das ist kein Zufall: Seit jeher war das Ziel der OLMA, Menschen an einem Ort, zu einem Zeitpunkt, für unterschiedliche Zwecke zusammen zu bringen.

Um miteinander ins Geschäft zu kommen und Handel zu treiben, musste man sich zur Gründungszeit der OLMA *treffen*. Wollte man das mit verschiedenen Kunden oder verschiedenen Händlern tun, war das bisweilen sehr mühsam und aufwändig. Deshalb entstanden Märkte und Messen: Orte, an denen Angebot und Nachfrage, Kaufen und Verkaufen orchestriert wurden. Die OLMA wurde also gegründet, damit Geschäfte gemacht werden konnten. Und Geschäfte erforderten unmittelbar und unersetzbar eine *Begegnung*. Die OLMA wurde durch diese Begegnungen zu mehr als einem Marktplatz: zum gesellschaftlichen Anlass, zur festlichen Zusammenkunft, zum Höhepunkt im Kalender für viele Käuferinnen und Verkäufer. Und sie verlieh Händlern und Produzenten aus Wirtschaft und Landwirtschaft unvergleichbaren Schwung und Kraft.

Sie wissen: Heute gibt es viel mehr Möglichkeiten fürs Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage, für den Verkauf und für die Kommunikation unter den Marktteilnehmenden. Aber auch heute gilt: Für eine nachhaltige Kundenbeziehung müssen Menschen sich treffen. Damit Vertrauen zum Produkt, zur Händlerin, zum Vertragspartner entstehen kann, muss man sich sehen. Ohne Vertrauen kein Geschäft, kein Finanzmarkt, kein Handel. Und Vertrauen ist nicht nur die Seele unserer Wirtschaft, sondern auch von jeder gesellschaftlichen Übereinkunft.

Vertrauen bildet sich über die Sinne, über *alle* Sinne. Über den Gesichtsausdruck, über Gesten mit den Händen, über Berührung. Damit wir jemanden einschätzen können, müssen wir uns spüren, uns nahe sein. Wir müssen aufeinander eingehen, reagieren und agieren, wir müssen Dynamik entstehen lassen.

In einem Gespräch gehen wir gemeinsam auf eine Reise. Diese Reise kann spannend, unterhaltsam, inspirierend, lehrreich, überraschend, vielleicht auch irritierend und zuweilen langweilig oder mühsam sein - aber wir sind am Schluss immer an einem anderen Ort als vor dem Gespräch. Wir sind weiter. Wir wissen mehr. Wir haben gemeinsam etwas erlebt.

Ich möchte es mit einer Fernbeziehung vergleichen: Zu Beginn mögen die Tage der Sehnsucht zwischen den Begegnungen ihren Reiz besitzen. Doch mit der Zeit ist die Gefahr gross, dass man sich voneinander entfernt, ja vielleicht gar verliert. Das geschieht auf die Dauer auch mit einer Kundenbeziehung: Wenn man sich nicht regelmässig trifft und spürt, ist die Gefahr gross, dass man sich verliert. Kunden werden von der Konkurrenz verführt und entfernen sich, Händler verlieren den Bezug zu ihren Käufern. Vertrauen ist ein sehr wertvolles Gut! Man kann es verlieren, es ist zerbrechlich und teuer. Denn Vertrauen muss man sich hart erarbeiten, es braucht Zeit.

Wenn wir vor drei Jahren über Kontaktqualität gesprochen hätten, hätten viele gelächelt. Heute sehen wir das wohl alle anders. Und wenn wir heute über Leads, Reichweite, Engagement und Conversion sprechen, vergessen wir manchmal, dass es meist weniger auf Menge als auf Qualität ankommt. Auf die Qualität der Kundenbeziehung, auf die Qualität des einzelnen Kontaktes. Ein Kunde, der Ihnen vertraut, ist mehr wert als ein paar Adressen oder ein «Zufallskauf» im Vorbeiklicken.

Heute werden wir die OLMA 2021 eröffnen. Eine besondere OLMA. Das Besondere? Dass es eine OLMA gibt. Freuen Sie sich also besonders, mit einer Ausstellerin ins Gespräch zu kommen, sich etwas vor Ort zeigen zu lassen, etwas zu lernen von Menschen, die etwas erschaffen haben und für Sie da sind, lebendig, *live*.

Geniessen Sie die Gespräche mit Menschen, die Sie lange nicht gesehen haben, dieses Jahr besonders. Fragen Sie, hören Sie zu. Feiern Sie zusammen, dass Sie wieder feiern können. Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen: Was hat sich bei Ihnen verändert? Wie ist es Ihrem Unternehmen ergangen? Was tun Sie heute anders als zuvor? Was wünschen Sie sich auch von uns und der OLMA?

Wenn das ganze Team der Olma Messen und ich in die Zukunft blicken, dann tun wir das nun *anders* als vor zwei Jahren. Manchmal mit etwas mehr Fragezeichen, als uns lieb ist. Aber stets mit der Gewissheit, dass es die OLMA braucht und immer brauchen wird. Weil es alternativlos ist, sich im realen Leben zu begegnen. Der Wert der Begegnung ist für alle Zeit bewiesen. Und für diese Erfahrung sind wir alle unendlich dankbar.

Ich möchte an dieser Stelle ein paar Dankesworte ausrichten. Sehr gerne will ich heute meinen Kolleginnen und Kollegen befreundeter Veranstaltungen danken: dem Open Air St.Gallen, unserem FCSG, dem CSIO St.Gallen und dem St.Galler Symposium. Danke für das Zusammenstehen.

Ein grosses, respektvolles Merci geht an die vielen geduldigen und treuen Ausstellerinnen und Aussteller. Ich freue mich *sehr* auf Sie. Ich danke dem gesamten Team der Olma Messen St.Gallen für die unglaubliche Flexibilität.

Speziell bedanken möchte ich mich bei den Vertreterinnen und Vertretern des Gastkantons, namentlich dem OK-Präsidenten Hannes Schärer für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und für die Gestaltung des Programms der heutigen Eröffnung. Bestimmt haben Sie es schon da und dort gelesen: Das Motto des Auftritts unseres Gastkantons lautet «Bock auf Schaffhausen». Und ich darf wohl im Namen vieler sagen: Wir haben *sehr* Bock, Bock auf Schaffhausen, Bock auf die OLMA, Bock auf die nun folgenden, lange ersehnten 11 Tage.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen. Und erkläre hiermit die OLMA 2021 für eröffnet.